

Die Paradiesfeige

Die Abenteuer des kleinen Gorilla Gadi



Daniel Marlin • Irene Kammerer

Für meine beiden Abenteurer Emil und Oscar.

D.M.

Für meine wunderbaren Mädels, auf die ich sehr stolz bin.

I.K.

Idee & Text: Daniel Marlin

Illustrationen: Irene Kammerer

Verlag: myMorawa von Dataform Media GmbH, Wien

www.mymorawa.com

ISBN:

978-3-99129-003-2 (Hardcover)

978-3-99129-005-6 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

© 2021 Daniel Marlin



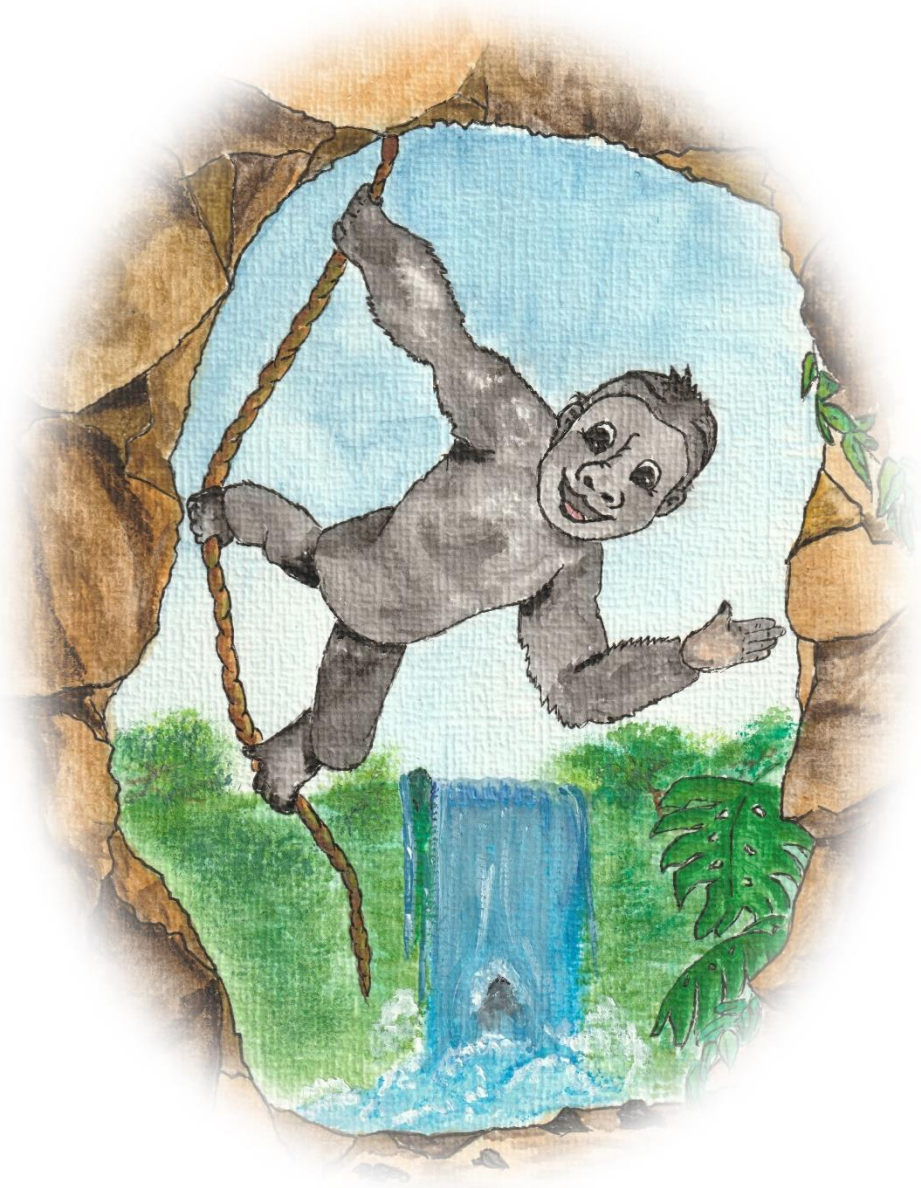
[facebook.com/DieParadiesfeige](https://www.facebook.com/DieParadiesfeige)



die.paradiesfeige@gmail.com

Die Paradiesfeige

Die Abenteuer des kleinen Gorilla Gadi



Daniel Marlin • Irene Kammerer

Ein Gorilla erblickt das Licht der Welt

Es ist eine besondere Nacht inmitten des Dschungels von Afrika. Der Vollmond steht hell am Himmel und beleuchtet das Blätterdach der großen Bäume. Ein paar Glühwürmchen tanzen inmitten einer schlafenden Gruppe von großen schwarz-weißen Gorillas. Plötzlich zerreißt ein lauter Schrei die Stille der Nacht.

In dieser Nacht kommt der kleine Gorilla Gadi auf die Welt.





Es dauert nicht lange, da tauchen die ersten neugierigen Augenpaare zwischen den Bäumen auf und wollen das neugeborene Gorillababy sehen. Papa Gowon und Mama Gwena zwinkern einander lächelnd zu. »Wir können euch sehen«, lacht Gowon. »Kommt heraus und seht euch unseren Sohn ruhig an!«

Einer nach dem anderen taucht hinter den Bäumen und Büschen auf. Sie setzen sich zur jungen Familie und betrachten den kleinen Gadi. »Das ist ja ein richtiger Prachtkerl«, sagt Opa Gerrid. »Man merkt gleich, dass das mein Enkel ist.« Mama Gwena muss sich ein lautes Lachen verkneifen, während Papa Gowon heftig nickt.

Wie es bei den großen Gorillafamilien Tradition ist, bringen am nächsten Tag die zahlreichen Besucher auch ein paar Geschenke für den kleinen Gadi mit. So werden große weiche Blätter überreicht, in welche das neugeborene Gorillababy eingewickelt werden kann. Er bekommt Immergrün, was gut gegen Erkältungen hilft, und Niembaumrinde, welche lästige Stechmücken und Läuse fernhalten soll.



Die Flucht

Plötzlich hören die Gorillas einen lauten Lärm. Erschrocken drehen sie sich um und sehen, wie ein Baum nach dem anderen umfällt. Dichter Rauch steigt auf. Nashornvögel krächzen und fliegen davon. Eine junge Pangolinfamilie kann sich gerade noch rechtzeitig vor einem umstürzenden Baum in Sicherheit bringen.

»Menschen!«, schreit Papa Gowon. »Sie zerstören unseren Regenwald!« Schnell schnappt er seine Frau und seinen kleinen Sohn und flüchtet in die entgegengesetzte Richtung. Dicht hinter ihnen folgen Opa Gerrid mit Oma Gana und der Rest der Gorillabande. Die anderen Dschungeltiere rennen den Affen hinterher.



Weiter, immer weiter rennen sie vor den Höllenmaschinen davon, bis die Bäume immer weniger werden und eine seichte Graslandschaft vor ihnen auftaucht. Doch noch immer hören sie die lauten Maschinen der Menschen. »Wir müssen weiterziehen«, befiehlt Mama Gwena. »Die Menschen werden nicht ruhen, bis sie unseren gesamten Dschungel zerstört haben.«

Also zieht die Gorillafamilie weiter, bis sie sich schließlich an einem kleinen Wasserloch mitten in der Einöde niederlässt. Nach und nach kommen auch andere Tiere des Urwaldes und lassen sich ebenfalls dort nieder. Familie Okapi, eine Herde Waldelefanten, mehrere Pangoline, zwei Hornvögel und mit einiger Verzögerung auch Familie Pinselohrschwein.

»Hier sind wir vorerst in Sicherheit«, meint Opa Gerrid und beginnt mit den anderen Gorillas ein Nachtlager aufzubauen. »Seht euch den kleinen Gadi an«, lacht Mama Gwena. »Er hat die ganze Aufregung einfach verschlafen.«



Ein Gorillajunge wächst heran

So vergeht die Zeit und der kleine Gadi wird stetig größer. »Nun ist es Zeit, dass unser Kleiner einmal lernt, richtiges Essen zu sich zu nehmen!«, sagt Papa Gowon. Mama Gwena nickt und reicht ihrem Sohn ein Bündel gelbes Gras, das sie vorhin beim Spaziergang gepflückt hatte. Gadi schaut das Pflanzenbündel stirnrunzelnd an, nimmt es vorsichtig in den Mund und verzieht das Gesicht.

»Bah! Na! Nee!«, raunzt Klein-Gadi.

»Wie bitte, was?«, meint Mama Gwena.

»Bah! Na! Nee!«, schreit der kleine Gadi umso lauter.

»Wundert dich das etwa, dass unser Junge das nicht essen mag? Gräser, also wirklich, ich habe schöne rostrote Blätter gepflückt«, meint Papa Gowon.

»Bah! Na! Nee!«, ruft Gadi und spuckt die Blätter wieder aus.

»Ist das euer Ernst? Ihr wisst doch gar nix! Lasst den Opa mal ran, ich weiß genau, was meinem Enkel schmeckt!«, sagt Opa Gerrid und reicht Gadi frisch ausgegrabene braune Wurzeln.

»Bah! Na! Nee!«, ruft dieser und presst die Lippen ganz fest zusammen.





Dr. Daniel Marlin, Jahrgang 1984, aus Nüziders/Vorarlberg, lebt mit seinen beiden Kindern und seiner Lebensgefährtin in Ried im Innkreis. Nach seinem Medizinstudium absolvierte er die Ausbildung zum Facharzt für Urologie. Zum Schreiben kam er durch das Erfinden und Erzählen von Geschichten für seinen ältesten Sohn.



Irene Kammerer, geboren 1980 in Ried im Innkreis, Mutter zweier Töchter, verheiratet. Sie ist leidenschaftliche Theaterspielerin im Krankenhaus theater Ried, wo sie auch den Autor kennenlernte und so durch Zufall als Illustratorin zum Projekt stieß. Da sie immer schon gerne malte, stellte sie sich dieser neuen Herausforderung.